

Steyermark.

Wir entnehmen dem „Journal des österr. Lloyd“ v. 12. Mai aus Graz vom 7. d. M. Folgendes: Auf der ganzen Strecke von Triest bis hierher läßt der Stand der Saaten nichts zu wünschen übrig. Obst wird es überall in Fülle geben, da die kühle Witterung in der letzten Zeit auch keine Rauyen und andere schädliche Insecten aufkommen ließ. Durch die am 1. Juni definitiv Statt findende Eröffnung der Eisenbahnstrecke von Graz bis Cilli wird die Communication mit Triest einen neuen Vorschub erhalten und, wie aus guter Quelle versichert wird, soll ehestens eine beschleunigte Courierpost zwischen Cilli und Triest eingeführt werden, wodurch Briefe von Wien nach Triest in nur 35 bis 40 Stunden gelangen würden, während dieser Curs gegenwärtig noch 60 Stunden in Anspruch nimmt.

Wien.

Se. k. k. Majestät haben mittelst allerhöchster Entschliebung vom 2. Mai d. J., die bei dem böhmischen Appellationsgerichte erledigte Rathsstelle dem böhmischen Landrath, Wenzel Hiltsch, allergnädigst zu verleihen geruhet.

Se. k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschliebung vom 15. April l. J., den k. k. wirklichen Kämmerer und bisherigen Geschäftsträger am kurfürstlichen hessenschen Hofe, Edmund Grafen Hartig, zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am besagten Hofe zu ernennen geruhet.

Se. k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschliebung vom 25. April l. J., die Lehrkanzel der practischen Chirurgie am Lyceum zu Salzburg, mit welcher die Primar-Wundarztesstelle im St. Johannespitale daselbst verbunden ist, dem Assistenten der chirurgischen Klinik im hiesigen allgemeinen Krankenhause, Dr. Alexander Meyer, allergnädigst zu verleihen geruhet.

Die „Allg. Zeitung“ vom 9. d. M. meldet unter der Aufschrift „Wien“ den 5. Mai: Das alljährlich von Seite des allerhöchsten Hofes veranstaltete Rosenfest fand gestern im Kaisergarten nächst der Burg Statt, und war von dem herrlichsten Frühlingswetter begünstigt. — Ihre Majestät, die Kaiserin von Rußland, wird, wie es heißt, zwischen dem 15. und 20. d. M. in Salzburg eintreffen.

Die alljährlich Anfangs Mai im k. k. Augarten von Seite der hiesigen Landwirtschafts-Gesellschaft veranstaltete Ausstellung von veredelten Viehgattungen findet, einem neuen Beschlusse der Gesellschaft zu Folge, nicht mehr jährlich, sondern nur alle drei Jahre Statt. Hiedurch wird es möglich, daß unter die Besitzer der schönsten Thiere namhaft größere Preise vertheilt werden können.

Schweiz.

Im „Österreichischen Beobachter“ vom 11. Mai lesen wir: Die „Eidgenössische Zeitung“ meldet aus Waadt: »In Folge des radicalen Sturmes gegen das Krankenhaus zu Echallens, wo seit dessen kurzem Bestehen schon über 500 Kranke Aufnahme und christliche Pflege gefunden haben, muß nun diese, bloß durch Privatthätigkeit gegründete und erhaltene Anstalt bis auf bessere Zeiten aufgehoben werden. Das am 24. April zu Echallens versammelte Comité beschloß, die Kranken unverzüglich aus dem gefährdeten Hause wegzuschaffen und dieselben durch Diaconissinen in Privathäusern unterbringen und verpflegen zu lassen, die Anstalt selbst aber zu schließen und erst wieder zu eröffnen, wenn die öffentliche Ruhe und Sicherheit dieß gestatten werden. So verschwinden allmählig aus dem Canton Waadt — Dank der radicalen Despotie von oben und der ungestraften Zügellosigkeit von unten — alle Personen und Institute, welche bisher diesem Canton zur Zierde gereicht haben. So zerstört die blinde Wuth des Pöbels, die Apathie der Redlichen und die Schuld einer Regierung, welche nur die gehorsame Dienerin einer zügellosen Masse zu seyn scheint, Freiheiten und Institutionen des Landes, welche ein freies und der Freiheit würdiges Volk überall anderswo, als seine kostbarsten Schätze vertheidigen würde! — Zwar ist gleich nach geschehenem Attentate zu Echallens die zustehende Behörde auf dem Plage erschienen, um den Thatbestand zu erheben. Zufolge dem „Courier Suisse“ wäre aber trotz dem bis heute noch keine richterliche Untersuchung eingeleitet worden, „weil keine directe Klage erhoben worden sey!“ Auch im „Nouveliste“ haben wir bisher noch nicht gelesen, daß irgend welche Maßregeln getroffen worden seyen, die Schuldigen zur verdienten Strafe zu ziehen. — Samstags den 25. April ward im ganzen District von Echallens unter Trommelschlag bekannt gemacht, daß in Zukunft alle religiösen Versammlungen außerhalb der Nationalkirche bei strenger Strafe untersagt seyen. Die Regierungspartei erwartete am darauf folgenden Sonntage die staatsrätlichen Kirchen mit Gläubigen überfüllt zu finden. Dem war aber nicht so. Möge der Staatsrath doch endlich einsehen, daß sich Gewissenssachen nicht auf dem Administrativwege reguliren lassen.“

Deutschland.

Die „Hamb. Ztg.“ berichtet aus Detmold vom 1. Mai: Die Arbeiten am Hermanns-Denkmal haben von Neuem wieder begonnen und werden mit ununterbrochener Thätigkeit fortgesetzt. Man hofft im Laufe dieses Sommers den Unterbau ganz zu vollenden, und so würde dann noch die Aufrichtung der Figur, wozu ein bedeutendes Eisengerüst nöthig ist, zurückbleiben. Es find dazu allerdings noch an-

schliche Summen erforderlich, doch gehen fortwährend aus allen Theilen Deutschlands Beiträge für das großartige nationale Denkmal ein, namentlich hat die Mindener Liedertafel in diesen Tagen einen erfreulichen Beitrag als Ergebnis eines zu diesem Zwecke veranstalteten Gesangsfestes eingeschickt. Das in diesem Jahre zu Detmold abzuhaltende große Sängersfest des Bundes der vereinten norddeutschen Liedertafeln ist auf den 4., 5. und 6. Juli angesetzt.

Preußen.

Brieflichen Mittheilungen aus Breslau vom 6. Mai zu Folge, mehren sich die Brandstiftungen in den Dörfern der Umgegend in einer entsetzlichen Weise. Besonders heimgesucht ist aber das Dorf Gabitz, eine Viertelstunde südlich von hier. Dort entstand in der Nacht vom 2. auf den 3. die siebente Feuersbrunst seit Anfang März; sie vernichtete 12 Stellen. Das Dorf ist bald nur noch eine Brandruine. Die Brandstifter sind bisher, trotz namhafter Preise, die der Magistrat auf ihre Habhaftmachung aussetzte, noch nicht entdeckt worden.

Halberstadt, 1. Mai. Der Dom und die Kirchen hier selbst sind bekanntlich die schönsten mittelalterlichen Bauwerke Deutschlands. Zeit und Vernachlässigung hatten große Verwüstungen darin angerichtet. Wir können jetzt mit Gewißheit melden, daß man schon begonnen hat, diese herrlichen Bauwerke gründlich herzustellen.

Die „Prager Zeitung“ vom 10. Mai berichtet aus Cöln vom 3. d. M. Von unserm Assisenhofe wurde gestern in einem Criminalprozeße, auf dessen Ausgang man, wie der stets gedrängt volle Saal während der ziemlich langwierigen Verhandlungen bewies, im Publikum lebhaft gespannt war, das Urtheil gesprochen. Die Angeklagten waren: ein hiesiger Hausknecht und seine Frau, so wie der Schreiber eines hiesigen Notars. Gegen den Hausknecht lautete die Anklage dahin, daß er sich durch unechte Hypothekenauszüge, welche ihn als Besitzer von Grundstücken darstellten, die ihm gar nicht gehörten, Capitalien im Gesamtbetrage von 18.000 Thln. verschafft und die Eigentümer des Geldes auf diesem Wege um die angegebene Summe geprellt habe. Die Frau war der Mitschuld bezüchtigt, und der Schreiber war beschuldigt, der Betriegerie des Hauptangeklagten durch die vermöge seiner Stellung ihm zu Gebote stehenden Mittel Vorschub geleistet und ihre Vollführung möglich gemacht zu haben. Die Jury sprach gegen den Hauptangeklagten und dessen Frau ihr »Schuldig« aus, und ersterer wurde vom Gerichtshofe zu zehnjähriger Zwangsarbeit verurtheilt, da das hiesige Gesetz mit Recht auf Betrug durch Hypothekenfälschung sehr strenge Strafen gesetzt hat. Der Schreiber wurde, obgleich der Staatsprocurator auf seine Verurtheilung angetragen hatte, von den Geschworenen, welchen die wider ihn vorliegenden Beweise nicht als zur Ueberführung hinreichend erschienen, für nicht schuldig erklärt und demgemäß freigelassen. Merkwürdig ist, daß der verurtheilte Hausknecht kaum lesen und nur nothwendig seinen Namen schreiben kann, so daß er also nothdürftig zur Anfertigung der falschen Documente sich anderer Hände bedienen mußte. Seine Frau ist dagegen im Lesen und Schreiben sehr gut bewandert.

Düsseldorf. In der „Düsseldorfer Zeitung“ liest man folgende Erklärung: In Nr. 116 dieser Zeitung findet sich ein Correspondenz-Artikel aus Münster vom 25. d. M. (welcher auch in unsere Zeitung überging), worin der Küster in Telgte eines Vergiftungsversuches des Pfarrgeistlichen am Altare beschuldigt wird. In diesem Städtchen gibt es nur Einen Pfarrer, Herrn Schaten, und nur Einen Küster, den Unterschriebenen. Es sind daher die in dem Correspondenz-Artikel angeführten Personen unzweifelhaft genau bezeichnet. Nur die Rücksicht auf meine entfernten Familienglieder, nur um diesen eine Beruhigung zu gewähren, (ich, ein dem Grabe naher 81jähriger Greis, würde für meine Person den vorbemerkten Artikel keiner Rüge würdigen), erkläre ich hiermit öffentlich den Inhalt jenes Correspondenz-Artikels für Lüge. Gegen den Herrn Pfarrer Schaten hege ich weder aus den im Correspondenz-Artikel angeführten, an sich unwahren Gründen einen erbitterten Groll, noch hat sich Creosot in dem Kelch befunden, welchen der Pfarrer Schaten wie gewöhnlich geleert hat, ohne einen tiefen, psychologischen Blick in meine Seele zu senken. Dieses war auch nicht wohl möglich, weil ich die Messe nicht bedient habe; endlich bin ich weder gefänglich eingezogen, noch vor das Inquisitoriat gestellt, noch überhaupt angeklagt. Eben so, wie den erwähnten, erkläre ich auch den Inhalt der in der „Cölnner Zeitung“ befindlichen, hierauf bezüglichen Correspondenz-Artikel d. d. Münster den 23. und 25. April 2c., für Erfindung und Lüge.

Telgte, 29. April 1846. Schlenker, Küster.

Schweden und Norwegen.

Am 18. April ist die Kaufstadt Levanger im nördlichen Drontheimer Amte fast gänzlich abgebrannt. Durch große Anstrengungen gelang es, die Kirche, die westlich und südlich von ihr belegenen 19, so wie im östlichen Theile vier kleine Häuser, in Allem 23 von 110, zu retten. Unter den abgebrannten Gebäuden befanden sich auch alle Packhäuser am Wasser.

Frankeich.

Paris, den 2. Mai. Die Feier des Namenstages des Königs wurde gestern in der herkömmlichen Weise, allein mit wahrnehmbarer größerer Theilnahme der Bevölkerung von Paris gegangen; der Gedanke, der sich unwillkürlich aufdrängte, daß ohne den Schutz der Vorsehung das Gelingen von Comte's Mordanschlag diesen Tag der Freude in eine allgem. eine Trauer des Landes verwandelt haben würde, erklärt das sehr natürlich. Die Kanonen der Invaliden begrüßten, wie bisher, den anbrechenden Morgen; es folgten die Vertheilungen von Almosen in den zwölf Arrondissements von Paris und die kirchliche Feier. In den Champs elysees und an der Barriere du Trone waren die gewohnten Belustigungen und Unterhaltungen, Musik, Tanz und andere Kurzweil vorbereitet. Die Theater und sonstigen, der Unterhaltung und dem Vergnügen gewidmeten, Institute thaten nicht minder das Ihrige. Bei dem Concert in dem Tuilleriesgarten wurde der König, als er mit der Königin, den Grafen von Paris an der Hand, und einigen andern Mitgliedern der königlichen Familie auf dem Balcon erschien,

mit wiederholtem Zurufe begrüßt, der sich auch erneute, als er nach einer kurzen Entfernung vom Balcon dahin zurückkehrte, und das Orchester die Marschmair spielte. Um halb 9 Uhr ertheilte der König selbst das Zeichen zum Abbrennen des Feuerwerks auf dem Quai d'Orsay und der Concordienbrücke. Das Wetter war den ganzen Tag günstig. Die bei dem Empfange der Minister und Marschälle, der Hausbesitzer, der Kammerdeputationen, Gerichtshöfe, Offiziere der Nationalgarde zc., und endlich des um 4 Uhr auftretenden diplomatischen Corps gehaltenen Anreden und ertheilten Antworten werden heute zum Theil vom „Moniteur“ mitgetheilt. Es fehlt darin natürlich nicht an Hindeutungen auf das Attentat von Fontainebleau. Auch Ibrahim Pascha erschien schon um 11 Uhr in den Tuilleries, wo der König gerade die Minister und Marschälle empfing, und sprach seine Glückwünsche aus. Der König bekleidete ihn bei dieser Gelegenheit mit eigener Hand mit dem großen Bande der Ehrenlegion, wofür derselbe seine Dankbarkeit in wahrhaft orientalischen Ausdrücken zu erkennen gab, wie das „Journal des Debats“ berichtet. Ibrahim Pascha wohnte hierauf dem ganzen Empfange bei, ließ sich Reden und Antworten übersetzen, und nahm an Allem den lebhaftesten Antheil. Um 6 Uhr speiste er bei dem Marschall Soult, begab sich dann wieder in die Tuilleries, wo er auf dem Balcon mit der königlichen Familie dem Concert beiwohnte und nachher aus einem Fenster des Florapavillons das Feuerwerk mit ansah.

Paris, 2. Mai. Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß Marschall Bugeaud noch nicht so bald hieher zurückkehren wird. Die Frage in Bezug auf Errichtung eines Vicekönigthums in Algerien ward in dem Ministerrathe erst neulich wieder erörtert, allein die Ansicht Duchatels, alle Fragen bedenklicher Art bis nach den Wahlen zu verschieben, ward von der Mehrzahl der Mitglieder des Cabinetts als die richtige anerkannt. In den Beziehungen zu Rußland ist ein Wendepunct eingetreten, der die Wiederbesetzung der Postschaffterstellen in St. Petersburg und dahier sehr bald erwarten läßt.

Paris, 4. Mai. Nach Berichten aus Algier vom 26. April ging über General Jusuff, der bekanntlich zur Verfolgung Abd-el-Kaders ausgesandt ist, die Sage, er habe im Dschebel Amur eine Niederlage erlitten und sey sogar in Gefangenschaft gerathen. Indes, wenn etwas der Art vorgefallen wäre, so würde ein außerordentlicher Courier abgeschickt worden seyn, oder der Telegraph von Medeah es gemeldet haben, und so glaubte man im Publicum, sich wegen dieses Gerüchtes beruhigen zu dürfen. Doch war man seit dem 19. April von ihm ohne Nachricht, was immerhin etwas bedenklich ist. Mittlerweile hat der Marschall-Gouverneur einen neuen Kriegszug gegen die Kabysen vor; — am 3. Mai wollte er mit einer Colonne nach dem Waraufenis ziehen. Bugeaud scheint seinen Plan, die Kabysen zu unterjochen, keineswegs aufgegeben zu haben, und wenn das „Journal des Debats“ nicht bloß eine Privatan sicht ausdrückt, so gibt ihm die Regierung darin Recht.

Berichte aus Paris vom 5. Mai melden: Die Voruntersuchung in Betreff des letzt. n. Attentates von Fontaine-

bleau sind fast beendigt, und sollte kein unerwartetes Hinderniß eintreten, so wird diese Angelegenheit gegen den 20. Mai vor die Commission der Pairskammer gebracht werden, welche als Anklagekammer darin auftreten wird. Es wird zugleich gemeldet, daß der erste Präsident, Hr. Frank Caure, von dem Kanzler zum Berichterstatter der benannten Commission ernannt worden ist.

Das „Journal de l'Yonne“ zeigt an, daß der berühmte Vorstand des französischen Schachclubs, Graf de la Bourdonnaye, am 1. Mai, beim Ankleiden früh Morgens, vom Blutschlage getroffen, augenblicklich verschieden sey.

In Algier wird gegenwärtig eine Witzschrift an die Kammern unterzeichnet, und es sollen die angesehensten Namen des Landes an der Spitze stehen. Es handelt sich um den Wunsch, daß Algerien Frankreich einverleibt und vier Departements, Algier, Oran, Bona und Constantine, daraus gebildet werden möchten. Von dem Plan, ein Vicekönigthum zu Gunsten des Herzogs von Numale daselbst zu gründen, könnte dann nicht ferner mehr die Rede seyn.

Spanien.

Die Nachrichten aus Madrid sind vom 28. April. Der Courier, welcher die Depesche des Generals Concha über den Sieg vom 23. April brachte, kam am Geburtstage der Königin Christine an. Alle Minister begaben sich in den Pallast, die Königin Isabelle und ihre erlauchte Mutter mit der glücklichen Kunde zu überraschen. Die „Gaceta“ vom 28. April enthält Concha's officielle Meldungen aus Sant Jago vom 23. April. Der „Tiempo“ erzählt, es sey zu Carral, drei Leguas von Coruna, eine Militär-Commission niedergesetzt worden, um die gefangenen Insurgenten zu richten. In Catalonien und Andalusien herrscht Ruhe. General Dribe war nach den canarischen Inseln abgegangen. Von Einberufung der Cortes wurde wieder stark gesprochen.

Großbritannien.

In einem Handelschreiben aus London vom 28. April hieß es: „Wir leben hier in einer förmlichen Crisis, deren Entwicklung im Laufe der nächsten Wochen zu erwarten ist. Es muß entweder zu einer Parlaments-Auflösung kommen, oder wird sich Sir M. Peel genöthigt sehen, abermals von der Leitung der Geschäfte abzutreten. Beides würde bedenkliche Folgen für England haben; denn so fruchtbar das Land auch an Staatsmännern ist, so ist doch in dem Augenblicke Niemand da, der mit sicherer und fester Hand das Staatsruder zu lenken versuchen möchte. Nur darüber ist man einverstanden, daß ein Zustand, wie der gegenwärtige, während alle Geschäfte stocken, von keiner Dauer seyn kann, ohne mit jedem Tage ernstlichere Besorgnisse zu erwecken. Zudem ist in Irland die Noth viel größer, als öffentlich verlautet: fast kein Tag vergeht, an dem nicht irgend ein Mord oder eine Gewaltthat auf der grünen Insel verübt würde. Leicht möglich, daß die Kornbill nicht durchgeht! Allein vor Allem thut uns in deren Betreff Gewißheit Noth, damit wir für diesen Fall unsere Maßregeln treffen können.“

London, 30. April. Die vorgelegten Parlaments-Papiere weisen nach, daß in Irland vom 1. Februar 1842 bis

21. Februar 1846 nicht weniger als 561 Morde, 180 Mordversuche mit Statt gefundener körperlicher Verletzung und 308 ohne körperliche Verletzung vorgekommen sind.

In Australien soll eine neue Strafcolonie errichtet werden, und der Oberstleutnant Barmy vom Genie wird als der bestimmte Gouverneur derselben genannt. Die Anlage befindet sich in dem an mineralischen Schätzen reichen Theile des Landes, und es werden deshalb bergbauverständige Arbeiter mit ihm abgesendet werden, um die Sträflinge anzulernen.

London, 2. Mai. Ein Dubliner Blatt berechnet, daß in diesem Jahre schon 30.000 Personen aus Irland ausgewandert seyen; viele davon hätten notorisch bedeutende Geldsummen mitgenommen; veranschlagte man aber im Durchschnitte das bare Vermögen per Kopf auch nur auf 20 Pfd. St., so sey dem ohnehin armen Irland ein Barcapital von 600.000 Pf. St. durch diese Auswanderungen entzogen worden.

Rußland und Polen.

Aus Warschau wird unterm 4. Mai gemeldet: Am 30. April wurde der 28. Geburtstag des Großfürsten Thronfolgers mit großer Feierlichkeit und heute wird nicht minder feierlich derjenige Ihrer Majestät der Kaiserin begangen. — Wegen der Ankunft Sr. Majestät des Kaisers ist nichts Gewisses zu erfahren. Unterdessen sind bereits mehrere Truppen in das alljährlich bei unserer Stadt Statt findende Lager eingerückt, welche im Feuer exercirt werden. Auch die Stadt selbst schmückt sich zu würdiger Aufnahme der zu erwartenden hohen verehrten Reisenden, da auf Befehl der Polizei überall die Beschädigungen an den Fronten der Häuser ausgebeffert, und wo es nöthig erscheint, neu angestrichen werden. — Von Berlin ist der General-Adjutant Berg wieder hier eingetroffen. — Mehrere Adels-Anerkennungen sind wieder bekannt gemacht worden. Unter diesen auch die des Staatsraths Grafen Skarbek.

Osmanisches Reich.

Von der türkischen Gränze vom 29. April. Ein Schreiben aus Dalmatien meldet, daß ein Handelsschiff, an dessen Bord sich 80 Montenegriner befanden, durch ungünstiges Wetter gezwungen, in dem Hafen von Durazzo beiliegend habe. Der dortige türkische Pascha ließ dieselben, da sie nicht mit Pässen versehen waren, gefänglich einziehen; auf Verwendung des Pascha von Skodra wurde ihnen jedoch einige Tage darauf erlaubt, unter der Aufsicht türkischer Wachen, das Gefängniß zu verlassen und in der Stadt ihre Einkäufe zu machen. Diese Bewohner Montenegro's scheinen die Reise nach Constantinopel in der Absicht unternommen zu haben, um gegen die Bedrückungen des Wadika bei dem Großherrn Klage zu führen. Daraus ließe sich nun freilich die Theilnahme erklären, die der Pascha von Skodra für sie gezeigt haben soll.

Amerika.

Der „Morning-Herald“ theilt aus Newyorker Blättern vom 4. April mit, daß die vereinigten Staaten vor vier Wochen

von furchtbaren Ueberschwemmungen heimgesucht worden sind, wie sie seit 50 Jahren in solchem Umfange nicht mehr vorkamen. In der Provinz Maine, die am ärgsten heimgesucht ward, schätzt man den Schaden auf eine Million Dollars, und eben so hoch wird er in der übrigen Union veranschlagt.

Ostindien.

Die „Bombay Times“ vom 1. April gibt den zwischen der indobritischen Regierung und der von Lahore am 9. März abgeschlossenen Friedensvertrag. Derselbe besteht aus 16 Artikeln, und weicht in einigen Punkten merklich von dem früheren Entwurf ab. Die bedeutendste Aenderung ist, daß anstatt eines Theils der stipulirten Entschädigungsgelder, welche die Regierung von Lahore zu zahlen außer Stande war, das Gebirgsland zwischen dem Beas und dem Indus, mit Einschluß der Provinzen Cashmir und Hazara, an England abgetreten, und von diesem bleibend an Gholab Singh verliehen wurde (welchen Umstand wir früher schon melden), unter der Bedingung, daß er seinerseits die Zahlung der fehlenden $\frac{1}{4}$ Million Pf. St. übernahm. Dabei ward ihm eine Art Unabhängigkeit für alle seine erblichen Besitzungen gewährleistet, jedoch unter Anerkennung britischer Oberhoheit. Dem Maharadschah Dhuleep Singh blieb hiernach eine halbe Million zu bezahlen, und diese scheint, wenn auch mit Schwierigkeit, aufgebracht worden zu seyn; für die an der ganzen Summe mangelnde $\frac{1}{4}$ Million schlug die ostindische Compagnie ein Stück („a slice — einen Schritt,“ sagt die Bombay Times) jenes Gebirgslandes vor, zu dem ihr ohnehin abgetretenen Duab zwischen dem Beas und Sutlesch. Es ist der Bezirk Lalul. Auf dringende Bitte der Königin-Mutter bleiben 10.000 Mann britische Truppen mit 36 Kanonen, unter General Pittler, zehn Monate lang in der Hauptstadt Lahore stehend, natürlich auf Kosten der dortigen Regierung. Die Sikh-Armee, deren Kanonen bis auf einen kleinen Rest ausgeliefert worden, darf künftighin die Stärke von 20.000 Mann Fußvolk und 12.000 Reitern nicht überschreiten. Wie aber die Trümmer des aufgelösten Heeres, etliche 50.000 wilde und rachsüchtige Menschen, in ruhiger Bornäßigkeit erhalten werden sollen, das ist eine schwierige Aufgabe, und Manche glauben, daß die Engländer früher oder später noch einen Schlag werden führen müssen, um sie unschädlich zu machen. Viscount Hardinge wollte von Lahore über Amritsir und Rupur zunächst nach Sultampur in dem neu erworbenen Gebiet abreisen, um dort einige nöthige Anstalten zu treffen, und dann die heiße Jahreszeit in dem nahen, hochgelegenen Simla zuzubringen, wo er die Annehmlichkeiten des Pendschab im Auge behalten kann.

Aegypten.

Alexandria, den 14. April. Mehemed Ali wird nächstens aus Cairo hier erwartet. Er hat neuerdings die Gehalte von fünf höheren Staatsbeamten, die freilich enorm waren, bedeutend reducirt. Aus Antwerpen sind neulich Maschinen für in Aegypten anzulegende Zuckerraffinerien angekommen. Der Gesundheitszustand ist erwünscht. Die Sanitäts-Intendantz geht damit um, die Quarantainezeit für Provenienzen aus Syrien abzukürzen.

Berichtigung.

In unserer Zeitung Nr. 58 vom 14. d. M. ist in der Anzeige am Schlusse zu lesen: „Die unterzeichnete Direction“ u. s. w.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 12. Mai 1846.

	Mittelpreis
Staatsschuldverschreib. zu 5 pCt. (in G.M.)	112 1/16
ditto ditto 4 " (in G.M.)	100 3/8
Verloste Obligation. Hoffam-	
mer-Obligation d. Zwangs-	zu 5 pCt. —
Darlehens in Krain u. Aera-	zu 4 1/2 " 99 1/16
rial-Obligat. v. Tyrol. Vor-	zu 4 " —
arlberg und Salzburg	zu 3 1/2 " —
Darf. mit Verl. v. J. 1834 für 500 fl. (in G.M.)	771 1/4
ditto ditto 1839 „ 250 „ (in G.M.)	506 9/16
ditto ditto ditto „ 50 „ (in G.M.)	61 5/16
Obligat. von Galizien zu 2 pCt. (in G.M.)	55
Bank-Actien pr. Stück 1579 in G. M.	

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 8. Mai 1846.

Herr Franz Dietrich, k. k. Sub.-Expedit.-Adjunct, alt 53 Jahre, in der Stadt Nr. 214, an der Entkräftung. — Dem Georg Keber, Saalöhner, f. k. Zobann, alt 4 Jahre, in der Stadt Nr. 64, an der serophtulösen Auszehrung.

Den 11. Dem Hrn. Matthäus Grifz, Tischlermeister, seine Frau Johanna, alt 36 Jahre, in der Polana-Vorstadt Nr. 34, an der Luftröhrenschwindelucht.

Den 14. Dem Jacob Koschetsch, Viertelhäbler, sein Kind Bartholomäus, alt 8 Monate, am Moorgrunde Nr. 3, am Zehrfieber. — Dem Anton Vesjak, Verzehrungssteuer-Aufseher, f. k. Johanna, alt 1 Tag, in der Stadt Nr. 103, an Schwäche, in Folge der Frühgeburt.

K. K. Zottoziehungen.

In Wien am 13. Mai 1846.

15. 18. 88. 56. 55.

Die nächste Ziehung wird am 27. Mai 1846 in Wien gehalten werden.

3. 517. (3)

Für die hochwürdige Geistlichkeit

JOHANN GIONTINI IN LAIBACH

hat nachstehende Werke stets vorräthig:

Breviarium Romanum ex decreto SS. Concilii Tridentini restitutum, S. Pii V. Pontificis Maximi jussu editum, Clementis VIII. auctoritate recognitum, cum Officiis Sanctorum novissime per Summos Pontifices usque ac hanc diem concessis, in quatuor anni tempora divisum. 4. Vol. 8. Viennae 1842, ungebund. 10 fl., Lederband mit Goldschnitt in Schuber und reich vergoldeten Deckeln 6 fl. — 4. Vol. 12. Bellovacii 1830, ungebund. 6 fl., Lederband mit Schuber 10 fl. — 4. Vol. 12. Aug. Taurinorum 1827, Lederband mit Schuber 12 fl. — 8. Mediolani, Ausgabe in einem Bande in Leder gebund. 7 fl. — 2. Vol. 4to Venetiis 1797, in Lederband, mit Schuber 12 fl. (Dieses Brevier ist mit sehr großen Lettern gedruckt.)

Canon Missae. (Mit 1 Kupfer) Fol. Vienn. 30 kr.

Canontafeln, in großer Auswahl von 8 kr. bis 2 fl.

Ceremoniale Episcoporum SS. Domini nostri Benedicti Pape XIV. jussu edi-

(3. Laib. Zeit. Nr. 59 v. 16. Mai 1846.)

tum et auctum. Cum Indicibus necessariis. Editio tertia 12. maj. Venet. 1794, ungeb. 1 fl. 20 fr., im Lederband 2 fl. — 8. maj. Romae 1824, im Lederband 1 fl. 48 fr.

Evangelia, sancta quatuor, in Processione Festi Corporis Christi, decantanda, uno cum Versiculis, Orationibus et Benedictionibus, juxta Rituale Archiepiscopales Viennensis. Folio 1835. 30 kr.

Horae Diurnae Breviarii Romani ex decreto Sacrosancti Concilii Tridentini restituti, S. Pii V. Pontif. Maximi jussu editi, Clementis VIII. et Urb. VIII. auctoritate recogniti, cum Officiis Sanctorum per summos Pontifices novissime concessis. (Mit 1 Titeltupfer). 18. Vienn. 1840, ungebund. 1 fl. 30 fr., im Lederband 2 fl., mit Goldschnitt in Schuber 2 fl. 30 fr. 16. Venet. 1825, ungeb. 48 fr. 2c. — 18. Venet. 1824, 84 fr., in Leder mit Schuber 1 fl. 20 fr.

Missae Defunctorum, juxta usum Ecclesiae Romanae cum ordinac et canone extensae. (Mit Titeltupfer.) Fol. Vienn. 1834. 1 fl. 30 fr., im Lederband 3 fl. Fol. Venetiis 1835, 1 fl., in Halbleder 1 fl. 40 fr.

Missale Romanum ex decreto Sacrosancti Concilii Tridentini restitutum, Sancti Pii V. Pontificis Maximi jussu editum, Clementis VIII. et Urbani VIII. auctoritate recognitum, nunc denuo cum Missis Sanctorum pro Ecclesia universali novissime a Summis Pont. usque ad diem Sanctissimi Domini nostri Leonis XII. Pont. Max. cencepsis, ac majori celebrantium commodo accurate suis locis dispositis, impressum. (Mit Titelbignette und 2 Kupfern.) Fol. Vienn. 1842, ungebund. 10 fl. Im rothen Leder mit reich vergoldeten Deckeln und Goldschnitt, sehr elegant, 22 fl.; ordin. geb. in Schuber 16 fl.; Prachtausgabe ungeb. 22 fl. Sehr elegant in Sammet geb. mit Silber = Verzierungen und Silberschließen 50 fl. Klein = Folio Venet. 1840, ungeb. 6 fl. 45 kr., ordinär im rothen Leder geb. mit Schuber 14 fl.

Officium hebdomatae sant. sec. Missal. et Breviar. 18. Venetiis 1827, Lederband 1 fl.

Pontificale Romanum Clementis VIII. ac Urbani VIII. jussu editum, postremo a SS. Domino nostro Benedicto XIV. recognitum et castigatum. In tres partes divisum et cum multis iconibus. 16. maj. Venet. 1823, ungeb. 1 fl. 30 kr., in Leder mit Schuber 2 fl.

Praeparatio ad Missam et gratiarum actio Post Missam, Placatformat, 10 u. 15 fr.

Rituale Romanum Pauli V. Pont. Max. jussu editum, nunc vero a SS. Domino nostro Benedicto XIV. auctum et castigatum. In quo, quae Parochis, administrationem Sacramentorum, Benedictiones et Conjunctiones necessaria censentor accurate sunt posita. 12. maj. Venet. 1781, in Leder 1 fl. 30 kr.

Liebermann, Fr., Institutiones theologicae 10 Tomi. Edit. 3tia 8 Brixiae 1830, broschirt statt 10 fl. um 6 fl. C. M.

Schließlich empfehle ich meine wirklich große Auswahl von Gebetbüchern in deutscher, krainischer, lateinischer, französischer und italienischer Sprache, für Kinder, Erwachsene und bejahrte Leute, gebunden in Papier, Leder und Sammet, mit und ohne Goldschnitt-, Stahl und Silberverzierungen, von 6 kr. bis 15 fl., wie auch meine Auswahl von Heiligenbildern in Packeten zu 100 Stücke, von 6 kr. bis 6 fl.

J. GIONTINI.

Bei **IGN. EDL. V. KLEINMAYR,** Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in Laibach, ist zu haben:

Wolf, Dr. O. L. B., Il Desoretto. Haus- schatz italienischer Poesie. Auswahl aus den Werken von hundert italienischen Dichtern seit den frühesten Tagen bis zur Gegenwart, in chronologischer Folge, nebst lithographischen Notizen über dieselben, zugleich Handbuch der italienischen Poesie, Politik und Geschichte der Poesie. 1. Lieferung. gr. 8. br. 45 kr. Das ganze Werk wird in 4 Lieferungen à 7 Bogen noch im Laufe dieses Jahres erscheinen.

Kartenspiel = Buch, allgemeines. Eine Anleitung, alle bekannten Conservations- Kartenspiele aufs Gründlichste zu erlernen. Nebst ein-

gen notwendigen Winken zur Erkenntniß betrügerischer Kartenmischungen. Zweite Ausgabe. Wien 1846. 12., Preis 48 kr.

Schinnagl, Maurus. Practische Anwendung der lateinischen Sprachlehre in einzelnen Sätzen und zusammenhängenden Aufgab. Zum Privatgebrauche für Schüler der untern Grammatical- Classen an den österreichischen Gymnasien. Erste Grammatical- Classe, erstes Semester. Zweite Auflage. Wien gr. 8., br. Preis 36 kr.

Eichelberg, J. K. A. Naturgetreue Abbildungen und ausführliche Beschreibung aller derjenigen Thiere, welche allgemeinere Producte für Handel und Industrie liefern, als naturwissenschaftliche Begründung der mercantilen Warenkunde. 1. — 3. Heft, Fol. Preis schwarz 45 kr., colorirt 1 fl. 15 kr. pr. Heft; das ganze Werk wird mit 6 — 8 Heften complet seyn.

Aemtlche Verlautbarungen.

3. 726. (1) ad Nr. 367. Nr. 4673] XVI.
Verlautbarung.

Von dem k. k. Verwaltungsamte der Gemeinraherhschaft Adelsberg wird hiemit bekannt gemacht, daß die derselben eigenthümlich gehörigen Dominical = Supans = Gründe zu Grafenbrun, auf weitere 6 Jahre, nämlich vom 1. November 1846 bis Ende October 1852, am 19. Juni d. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr in dieser Amtskanzlei versteigerungsweise werden verpachtet werden, und daß die betreffenden Pachtbedingungen während den gewöhnlichen Amtsstunden täglich hieramts eingesehen werden können. — K. K. Verwaltungsamt Adelsberg am 11. Mai 1846.

3. 725. (1) ad Nr. 366. Nr. 4672] XVI.
Zehent = Verpachtung.

Von dem k. k. Verwaltungsamte der Gemeinraherhschaft Adelsberg wird hiemit bekannt gemacht, daß der zu derselben gehörige Garben und Erdäpfel = Zehent von den Gemeindeantheilen zu Grafenbrunn, Watsch und Koritenza, dann der Garbenzehent von den Gemeindeäckern zu Verbou, auf weitere 6 Jahre, d. i. vom 1. November 1846 bis hin 1852, am 27. Juni d. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr in der hierortigen Amtskanzlei im öffentlichen Versteigerungswege verpachtet werden wird, und daß die diesfälligen Pachtbedingungen täglich in den gewöhnlichen Amtsstunden hieramts können eingesehen werden. — Hierzu werden die Pachtlustigen eingeladen, die Zehentholden aber noch insbesondere erinnert, von dem denselben zustehenden Einstandsrechte entweder gleich bei der Licitation selbst, oder wenigstens binnen den nächsten 6 Tagen um so gewisser Gebrauch zu machen, als im Widrigen die fräglichchen Zehente den bei der Versteigerung verbliebenen Meistbietern in Pacht überlassen, und die später von den Gemeinden eingelangten Offerte hintan gewiesen werden würden. — K. K. Verwaltungsamt Adelsberg am 11. Mai 1846.

3. 714. (1) Nr. 2808.

Kundmachung.
Am 27. Mai l. J. Vormittags um 11 Uhr wird der lausfällige ehemalige städtische Pulverturm am Castellberge zur Abtragung an den Meistbietenden in der Rathsstube veräußert werden. — Stadtmagistrat Laibach am 13. Mai 1846.

(3. Intell. - Bl. Nr. 59. v. 16. Mai 1846.)

Vermischte Verlautbarungen.

3. 733. (1) Nr. 1751.

E d i c t.
Vor dem k. k. Bezirksgerichte Umgebung Laibachs haben alle jene, welche auf den Verlaß des am 6. April l. J. zu Stanesch verstorbenen Andr. Mercher, vulgo Hotschever, aus was immer für einem Rechtsgrunde Ansprüche zu stellen vermeinen, oder in selben etwas schulden, bei der auf den 30. Mai l. J., Vormittags 9 Uhr angeordneten Liquidirungs- und Abhandlungsstagsatzung so gewiß zu erscheinen, widrigens sich jene die Folgen des §. 814 a. b. G. B., diese aber jene der Einflagung selbst zuzuschreiben haben werden.

K. K. Bezirksgericht Umgebung Laibach am 18. April 1846.

3. 732. (1) Nr. 1608.

E d i c t.
Von dem k. k. Bezirksgerichte Umgebung Laibachs wird zur Liquidirung der Verlaßpassiva nach dem verstorbenen Halbhübler Simon Kräger von Teschza, die Tagsatzung auf den 3. Juni l. J., Vormittags um 9 Uhr anberaumt, zu welcher die Interessenten, bei Vermeidung der Folgen des §. 814 a. b. G. B. zu erscheinen haben.

K. K. Bezirksgericht der Umgebungen Laibachs am 8. April 1846.

3. 734. (1) Nr. 1839.

E d i c t.
Von dem k. k. Bezirksgerichte der Umgebung Laibachs haben am 30. Mai l. J., früh 9 Uhr, alle jene, welche auf den Verlaß des zu Bresovitz am 13. December 1845 H. Nr. 21 verstorbenen Halbhüblers Jacob Armizh, aus welchem immer einem Rechtsgrunde Ansprüche zu stellen vermeinen, um so gewisser selbe rechtsgeltend darzuthun, als widrigens sie die Folgen des §. 814 a. b. G. B. sich selbst zuzuschreiben haben werden.

K. K. Bezirksgericht der Umgebung Laibachs am 22. April 1846.

3. 731. (1) Nr. 1496.

E d i c t.
Von dem k. k. Bezirksgerichte der Umgebungen Laibachs wird hiemit bekannt gemacht: Man habe zur Vornahme den, über Ansuchen der Maria verwitweten Tersiner als Vorminderin ihres m. Sohnes Anton Tersiner, und des Jacob Thorne, als Mitvormund und zugleich Vormund der m. Anna Tersiner, so wie des ad hunc actum aufgestellten Curators, Herrn Dr. Lindner, von dem hohlöblichen k. k. Stadt- und Landrechte zu Laibach bewilligten freiwilligen öffentlichen Versteigerung des, zu dem Verlasse des Joseph Tersiner gehörigen, dem Laibacher Stadtmagistrate sub Rect. Nr. 639 zinsbaren, auf Namen des Mathias und Maria Klemenz vergewährten, bei Rudnik liegenden, gerichtlich auf 31 fl. geschätzten $\frac{1}{2}$ Walbantheiles, per Graben zu Germanka genannt, die Tagsatzung auf den 8. Juni l. J. Vormittags 9 Uhr in loco der Realität mit dem Anhange angeordnet, daß

